

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 6 (1938)
Heft: 17

Artikel: Lieb' und Leid
Autor: Hallauer, Berta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-564931>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauen-Liebe

LIEB' UND LEID

von Berta Hallauer.

Dornen flicht hinein das Leid.
Lieb' und Leid, die beiden Worte
Sind vereint für alle Zeit,
Liebe kränzt des Herzens Pforte,
Liebe ladet sich als Gäste
Tausend Freuden in das Haus.
Doch das Leid, es löscht beim Feste
Oft zu früh die Kerzen aus.
Liebe sitzt, das Glück im Kreise,
Froh gestimmt beim reichen Mahl.
Aber sieh', das Leid tropft leise
Tränen in den Goldpokal.
Ja, so geben sich im Stillen
Beide ewig das Geleit,
Aber um der Liebe willen
Trägt man schweigend auch das Leid.

Frauen, die unsere Wege kreuzen

6

Lebensskizze von L. Ta.

„Du bringst meiner Jugend das Verständnis entgegen, welches ich Deinen vorgerückten Jahren je und je zeigte. Siehst Du, Liebling, selbst in diesen Trennungsgründen liegt bei uns wieder verständnisvolle Harmonie. Mein Kampf ist eigentlich gerade deshalb sozusagen aussichtslos. Und doch, ich will mein Glück, wenn man dem überhaupt so sagen will und darf, nochmals versuchen.“ Wortlos schaute Nelly in die großen blauen Augen ihrer Violetta. Mit einem halblauten: „So geh jetzt“, schickt sich Nelly an, die Küche aufzuräumen.

Acht Uhr, und schon sind alle Plätze im Café Genua lückenlos besetzt. Die engagierte Damenkapelle „Suisses Ladis“ hat offenbar anziehend gewirkt auf das Publikum. Am zweiten Tisch vorn links sitzt die gut proportionierte, interessante Amazone Violetta, gedankenvoll vor sich hinqualmend, den Blick starr auf die Tür gerichtet. Der rassige Eröffnungsmarsch schreckt